



Wasserspiele: Brunnen der Lebensfreude auf dem Universitätsplatz, Rostock

FOTO: BILDAGENTUR HUBER

Phönix aus der DDR

Die Hansestadt Rostock ist eine Idylle aus Bürgerhäusern und Seebad

VON CORNELIA HÖHLING

Gewaltige Backsteinkirchen bestimmen die Silhouette von Rostock, künden von Bürgerstolz und Wohlstand der alten Hansestadt. Sie seien eher Ausdruck von Gottesfurcht und Glaubenskraft, vermutet Max Braatz. Der Mann mit dem Hut ist der Türmer von St. Petri am Alten Markt.

Dass es viele Besucher gerade in seine Kirche zieht, hat einen profaneren Grund. Mit 117 Metern ist der Turm der Petrikirche der höchste der Stadt im ehemaligen Osten Deutschlands, die Aussichtsplattform 55 Meter über dem Erdboden bietet eine fabelhafte Aussicht.

In Rostock ist das Meer zu riechen und vom Kirchturm aus zu sehen. Bei gutem Wetter reicht der Blick bis zum Seebad Warnemünde. Türmer Braatz schildert die Entwicklung von der Reformations- zur Revolutionskirche. Froh sei er überdies, das «vierte Reich» überstanden zu haben. Zu DDR-Zeiten wurde die Jakobikirche gesprengt, St. Petri jedoch wieder aufgebaut. Nur ihren gotischen Spitzhelm erhielt sie erst 1994 zurück. Türmer Braatz ist glücklich darüber.

Mangelware Stein: Grabplatten wurden mehrfach verwendet

Allerdings versank die einstige Pracht Rostocks im Zweiten Weltkrieg, als bei Luftangriffen 40 Prozent der Stadt in Schutt und Asche fielen. Die Bomben galten der hier ansässigen Flugzeugindustrie, vor allem den Heinkel-Werken, die Schleudersitz und Düsenantrieb entwickelt hatten.

Vieles musste danach wieder aufgebaut werden, auch die älteste Kirche St. Nikolai. Sie lädt nun zu Konzerten statt zum Gottesdienst ein. Das riesige Kirchendach beherbergt Büros und Appartements. Bei den Neubauten der Langen Strasse, einer der Hauptachsen Rostocks, wurden Motive der Backsteingotik aufgegriffen: Arkadengänge, Friese und Dachtürmchen.

Seit diesem Wochenende können sich auch vermehrt Schweizer Touristen in der Hansestadt umsehen. Helvetic Airways fliegt jeweils am Donnerstag und Sonntag von Zürich nach Rostock – ein perfekter Gateway für Stranddestinationen an der Ostsee und die Mecklenburgische Seenplatte.

Früh nutzten die Rostocker Backsteine als Baumaterial. Schöne Spazierwege führen an den Überresten der trutzigen Stadtmauer entlang. Sie ist genauso aus Backstein wie das Kröpeliner Tor, das stattlichste der vier erhaltenen von einstmalig 22 Stadttoren. Sein Turm ragt 54 Meter in die Höhe, während sich das klassizistische Mönchstor unscheinbar in die Häuserzeile am Hafen duckt. Aus Backstein ist auch das Kloster zum Heiligen Kreuz. Es präsentiert Sammlungen des Kulturhistorischen Museums: Spielzeug, Malerei und Kunsthandwerk und die legendäre Lederjacke, die Rockstar Udo Lindenberg dem DDR-Regenten Erich Honecker schenkte.

Echter Stein war zur Blütezeit der Hansestadt Mangelware. Selbst Rostocks Grabplatten kamen aus Schweden, wie in der Marienkirche am Neuen Markt zu sehen ist. Um sie mehrfach zu verwenden, wurden Namen einfach durchgestrichen «und seine Ehefrau» mit USE abgekürzt. Die Kirche beherbergt eine Rarität, die Krieg und DDR-Regime schadlos überstand: Die astronomische Uhr von 1472 mit 1000-jährigem Kalender ist weltweit die älteste ihrer Art und bis heute in Betrieb. Beim Apostelgang täglich um zwölf Uhr wird Judas nicht von Jesus gesegnet, sondern muss, wie es sich gehört, draussen vor der Tür bleiben.

Schlamm-packungen und Robben streicheln

Vor den Toren der Stadt liegt Warnemünde. Die S-Bahn legt die 14 Kilometer zum Seebad im Nu zurück und fährt bis fast an den Strand. Warnemünde gilt als schönster Teil der fast 800 Jahre alten Hansestadt. Reizvolle Kapitäns- und Fischerhäuser mit Cafés

und Boutiquen zieren die Flaniermeile am Alten Strom. Der Duft von Räucherfisch schwängert die Seeluft, riesige Kreuzfahrtschiffe legen am Passagierquai Pier 7 an. «In den Augen eines Seemanns sind das allerdings keine Schiffe, allenfalls Musikdampfer», belehrt uns Gerhard Lau vom Leuchtturmverein, in dem sich ehemalige Seeleute engagieren.

Am Ende der Strandpromenade ragt Warnemündes Leuchtturm in die Höhe. 1898 errichtet, fehlt ihm im Zeitalter der Navigationsgeräte weitgehend der nautische Nutzen. «Ein Leuchtturm der Kultur», sagt Gerhard Lau. Man kann hier jodeln lernen oder heiraten und ist «rein messtechnisch dem Himmel ein Stück näher». 135 Stufen führen zur Aussichtsplattform.

Vorzeigestück der Warnemünder Tourismusbranche ist das Hotel Neptun an der Strandpromenade, das mit 64 Metern doppelt so hoch ist wie der Leuchtturm, Gäste aus aller Welt steigen hier ab. Sie vergnügen sich beim Bade und in der Thalassoabteilung mit Schlamm-packungen. Man kann in Warnemünde, das ist eine Exklusivität und kein Seemannsgarn, auch Robben streicheln. Eine Fähre bringt Tierfreunde über den Neuen Strom auf das östliche Ufer der Warnow in den Ortsteil Hohe Düne. Neben dem Yachthafen mit 750 Liegeplätzen für Segel- und Motorboote und der Yachthafenresidenz mit Sternkoch liegt die Lichtenberg. Das ausgediente Passgierschiff beherbergt eine Forschungsstation der Rostocker Uni. Neun Seehunde tummeln sich hier im Ostseewasser, werden trainiert und beobachtet. Besucher können Sam, Bill, Malte und die anderen streicheln, mit ihnen schwimmen und tauchen – und Rostock-Warnemünde aus ungewöhnlicher Perspektive erleben.

Die Reise wurde unterstützt von Helvetic Airways und dem Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern

Charmantes Hotel Die kleine Sonne, edles «Neptun»

Anreise: Bis 26. 9. fliegt Helvetic Airways zweimal pro Woche von Zürich nach Rostock, Retoureticket ab 299 Euro, www.helvetic.com.

Bahnverbindungen: www.bahn.de

Reiseveranstalter: Tui Suisse, Railtour und Direkt Reisen/Kuoni bieten Rostock- und Ostsee-Programme mit Helvetic-Flügen an.

Hotels:

► Neptun, Warnemünde, alle Zimmer mit Meerblick. DZ/Frühstück ab 216 Euro, www.hotel-neptun.de

► Yachthafenresidenz Hohe Düne, Warnemünde, sehr maritimes Ambiente, DZ mit Frühstück ab 205 Euro, www.hohe-duene.de

► Die kleine Sonne, charmantes Garni im Herzen Rostocks, DZ ab 52 Euro, www.die-kleine-sonne.de

Allgemeine Infos: www.rostock.travel, www.warnemuende.travel, www.auf-nach-mv.de

